ORIENS CHRISTIANUS

HALBJAHRSHEFTE
FÜR DIE KUNDE DES CHRISTLICHEN ORIENTS

BEGRÜNDET
VOM
PRIESTERCOLLEGIUM DES DEUTSCHEN CAMPO SANTO IN ROM

IM AUFTRAGE DER GÖRRESGESELLSCHAFT

IN VERBINDUNG MIT

DR. AD. RÜCKER
UNIVERSITÄTSPROFESSOR IN MÜNSTER

UND

DR. G. GRAF
PFARRER IN DONAUALTHEIM

HERAUSGEGEBEN
VON

DR., DR. H. C. A. BAUMSTARK
UNIVERSITÄTSPROFESSOR IN BONN, NIJMEGEN UND UTRECHT

DRITTE SERIE · ZWEITER BAND
(DER GANZEN REIHE 24. JAHRGANG)
MIT SECHS TAFELN

LEIPZIG
OTTO HARRASSOWITZ
1927

INHALT

Erste Abteilung: Aufsätze

Zweite Abteilung: Texte und Übersetzungen

Dritte Abteilung:

INHALT

Erste Abteilung: Aufsätze

Zweite Abteilung: Texte und Übersetzungen

Dritte Abteilung:

Der Literaturbericht wird mit dem ersten Hefte des nächsten Bandes verbunden werden.

durch sein Verhältnis zu S erleidet, wohl noch einen gewissen Einblick. Es ist die Überarbeitung einer ursprünglich aus S geflossenen Psalterübersetzung nach 𝔊, was in Arm. vorliegt, die Überarbeitung eines in der „hettitischen Ecke" beheimateten „unrezensierten" Κοινή-Textes des griechischen Psalters nach 𝔊^{Vg}, was in 𝔊$^{Arm.}$ vorlag.

Prof. A. BAUMSTARK.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

Bericht über einige syrische Handschriften. Während meines Aufenthaltes in Jerusalem im Sommer 1926 wurden mir von einem syr.-unierten Priester einige Hss. zum Kaufe angeboten, die ich im folgenden kurz beschreibe. Nr. 1 erwarb ich 1913 von einem jakobitischen Mönch.

1. Pp. 300 Seiten, 26×16 cm. Schr. Serṭa, 29 Zn in 2 Kol. Der Einband war vollständig vom Wurm zerfressen, so daß ich ihn abnehmen mußte; auch die Hs. hat stark vom Wurmfraß und Feuchtigkeit gelitten. Schm. S. 1 hat ein Kreuz in buntem Flechtbandmuster, S. 297 zwei Umrahmungen, wie sie für Kanonverzeichnisse üblich sind. Nachschr. S. 296: Die Hs. wurde vollendet am 2. Ijar 1520 d. Gr. (= 1209 Chr.) in der Stadt Amîd „als Verfolgung herrschte von Seiten der Schismatiker, die die Ordnung und die Gesetze der Kirche verwirrten und verdarben und alle die graden Weges gehen", zur Zeit der Patriarchen Jôḥannan von Antiochien und Îwannîs von Alexandrien, geschrieben von Jôḥannan, der auch David heißt. Die Hs ist der 2. Teil eines Gesamtlektionars, wie sich aus der Kurrās-Zählung am unteren Rande ergibt (2. Hälfte von K. 16 bis K. 31 umfassend). Von K. 1 sind die in bunte Quadrate eingefaßten liturg. Angaben mit der Nr. des zu lesenden Abschnittes vorhanden; der 1. Teil, Apg. und Kath. Briefe, hat 88, der 2. Teil, Paulusbriefe, 151 Perikopen; 2 Petri, 2. u. 3. Jo., Jud. haben natürlich keine Perikopennummern. S. 3/4 und 121/2 sind spätere Ergänzungen; hier und da finden sich Randnotizen aus dem Auṣar rāzē.

Apostolos-Lektionar der jakob. Kirche. Apg. S. 9[a]; Jak. S. 93[b]; 1 Petr. S. 101[b]; 2 Petr. S. 110[b]; 1 Jo. S. 116[b]; 2 Jo. S. 125[a]; 3 Jo. 126[a]; Jud. S. 127[a].

Rom. S. 130[a]; 1 Kor. S. 162[b]; 2 Kor. S. 176[b]; Gal. S. 198[b]; Eph. S. 209[b]; Phil. S. 220[b]; Kol. S. 229[a]; 1 Thess. S. 236[a]; 2 Thess. S. 256[b]; Tit. S. 263[a]; Phlm. S. 267[a]; Hebr. S. 269[a].

2. Pp. 737 SS. 24×17½ cm, die ersten 40 SS. sind nur 21×15 cm groß. Roter Lederband. Schr. Serṭā zu 23—24 Zln. Nachschr. S. 695 f.: „. . . indem wir alle Erklärungen der hl. Väter hinter einander und in abgekürzter Form oben über diese Evangelien niedergeschrieben haben gemäß den Erläuterungen aus der Evangelienerklärung, verfaßt von Dionysios von Âmîd, welcher ist

Ja'qôb(h) bar Ṣalîb(h)î aus Mêlîtenê; wer es liest, bete für ihn und für den unreinen Sünder, der dieses Evangelium und alles, was in ihm zusammengestellt ist, ordnete und schrieb, besonders aber für den, der sich mit uns abmühte in der Herstellung der Scholien, David, den Neffen unsers erhabenen Vaters und verehrten Priesters, des Patriarchen Petros III ...... Geschrieben in der priesterlichen Wohnung des Mar(i) Augên und Mar(i) Ḥenanâ[1], welche ist im Osten von Mardîn, im Jahre 1891 Christi, das ist 2202 der Griechen."

Evangelienkommentar des Dionysios bar Ṣalîb(h)î in verkürzter Form und durch einige Scholien aus dem Auṣar râzē des Bar Hebraeus erweitert. I. Kommentar zu Mth. S. 1—204. II. zu Mk. S. 204—301. III. zu Lk. S. 301—524. IV. zu Jo. S. 524—695. V. Ein als „zweites" Kapitel bezeichneter Abschnitt über die Veranlassung des Mk.-Ev. und ein drittes Kapitel, warum Mk. nicht in der Reihenfolge schrieb wie Lk., S. 696—701. VI. Aufzählungen der Wundererzählungen, Gleichnisse, Weissagungen, Sonderberichte und Kapitelüberschriften der einzelnen Evangelien, S. 701—736. VII. Angaben über die Gesamtzahl der Kapitel aller Evangelien, der Kanones, der Wunder und Gleichnisse. Bemerkenswert ist die Angabe der liturgischen Verwendung einzelner Abschnitte als Lektionen; in diesem Punkte geht die vorliegende Hs. mit *Berlin 188* (*Sachau 218*), ohne jedoch, nach den von Sachau mitgeteilten Proben zu urteilen, einen mit dieser identischen Text zu bieten. Wir haben es hier mit einem recht jungen Auszug aus dem großen Kommentar zu tun.

Beigebunden sind 3 Blätter: Anfang eines „pneumatischen" Kommentars zu den Sprichwörtern.

3. Pp. 270 SS., 25×17 cm, in gestreiften Kattun eingebunden. Schr. Serṭâ, 25 Zln. Nachschr.: S. 270, in Karšûnî; „Kommentar zu den Psalmen des Propheten David, das ist der Komm. des Mar(i) Dionysios ibn eṣ-Ṣalîb(h)î (geschrieben) von der Hand des ... Mönches Sahdâ aus der Stadt Middô auf dem Ṭûr 'Abdîn, im Kloster des Mar(j) Gabriel, im Jahre 2202 der Gr. = 1891 Chr.". Diese Angabe wird noch einmal in Syrisch wiederholt und der Name des regierenden Patriarchen, Ignatios Petros III. hinzugefügt.

Kurzer Psalmenkommentar des Dionysios bar Ṣalîb(h)î.[2] Auf S. 12 wird zu Ps. 7 die Erklärung des „Andreas" beigefügt und dessen Erläuterung zu Pss. 3. 4. 5. 6 nachgeholt. Solche Scholien begegnen bis Ps. 26 (S. 99), wo es heißt: „Zu Ende ist die Erklärung des Priesters Andreas des Jerusalemiten. Bis hierher habe ich die zweite Erklärung nach jedem Psalm aus der Arbeit des Priesters Andreas, des Jerusalemiten, zusammengestellt. Dieser aber war orthodox und besaß Eifer und er sammelte die Erklärungen aller Bücher und besonders der Psalmen, indem er das Wort der Lehrer nach seinem (des Wortes) Sinn der Reihe nach ordnete; von sich fügte er

[1] Dêr Za'farân.

[2] Andere Hss. s. Baumstark, *Gesch. der syr. Lit.*, S. 296, Akg. 1.

nichts bei, sondern von Origenes, Severos, dem Theologos (Gregor v. Nazianz), Basileios, Didymos, Kyrillos, Isidoros, Johannes, Athanasios, Theophilos, Eusebios, von dem Nestorianer Theodoretos. Dieser Andreas stellte das Wort des Psalters hin und wählte darauf die Worte der Lehrer aus und bezog (sie) auf jeden einzelnen Vers, und teilte das Buch Davids in 5 Teile . . . . . Mar Dionysios, der sein Wissen lobt, hat auch einiges aus seinem ersten Buche veröffentlicht. Von jetzt an schreiben wir in abgekürzter Form aus jenem (Kommentar) des Athanasios und Daniel und Zôrʿā, des Nisibeners, und den übrigen Erklärern bruchstückweise, weil wir in der ersten Arbeit und in der ersten Sammlung eine umfangreiche Erklärung Davids geliefert haben, wie auch des Alten und Neuen Testaments. Und in dem vorliegenden haben wir in abgekürzter Form eine pragmatische Erklärung gegeben. Betet, bitte, daß das, was wir im Kleinen dargeboten haben, als Großes bemessen werde und für die Erkenntnis."

Bis zu Ps. 26 wird (neben der Erklärung nach der Peš.) stets auch eine solche zu den „LXX" ausdrücklich vermerkt, einmal (Ps. 22, S. 83) mit der Angabe: „nach dem Griechen des Andreas." Zu Ps. 21 (S. 75) wird eine Erläuterung „nach Daniel und Zôrʿā und Athanasios", zu Ps. 7 (S. 20) die „Sammlung" (ܟܢܘܫܝܐ) des rätselhaften Zôrʿā erwähnt, der hier Zôdʿā genannt wird; aus dem Wechsel der Schreibweise scheint hervorzugehen, daß der Schreiber mit diesem Namen nichts mehr anzufangen wußte; wie es sich damit verhält, weiß auch ich nicht zu sagen. Der genannte Daniel ist wohl Daniel von Ṣalaḥ, der einen großen Psalmenkommentar schrieb (s. Baumstark, *Gesch. der syr. Lit.*, S. 179). Der Ps.-Komm. des Athanasios ist auch sonst von den Syrern benutzt worden (s. Baumstark a. a. O., S. 164).

4. Pp. 444 SS., 25×17½ cm; in gestreiften Kattun gebunden. Schr. Serṭā, 25 Zln., bis S. 139 in 2 Kolumnen. Nachschr.: S. 348. „Durch die . . . Hände des Mönches Sahdā aus der gesegneten Stadt Mîdôn in Ṭûr ʿAbdîn . . . Geschrieben im Jahre 2203 d. Gr. im Kloster Kûrkemā [1], 1891 Chr." Einzelne Blattlagen scheinen von einem andern Schreiber geschrieben zu sein; eine Karšuni-Notiz auf S. 233 nennt ihn Ibrahim ibn Kass.

Kommentar zu alttest. Schriften, von Dionysios bar Salîb(h)î, der als Verf. allerdings ausdrücklich nur bei Nr. V, VI, und X genannt wird. Eine vollständigere Sammlung der atl. Kommentare des Dionysius enthält die Hs. *Paris, Bibl. Nat. 66*; die von Zotenberg im Kataloge S. 34 gegebenen Proben aus den Anfängen des Kom. zu den Königsbüchern stimmen mit dem Text der vorl. Hs. überein.

I. Zweiter, pneumatischer Kommentar zum Buche der Sprüche Salomons, nach den LXX, S. 1—29; II. Erklärung der Sprüche,

[1] Dêr Zaʿfarân.

speziell nach der Pešittā, S. 30—87a; III. Pragmatische Erklärung des Buches Kohelet, nach der Pešittā, S. 87a—133a; IV. Zweite, pneumatische Erklärung des Buches Kohelet, nach dem Sinn der LXX, S. 133b—175; V. Pragmatische Erklärung des Hohenliedes, von Dionysios, S. 175—180; VI. Zweite pneumatische Erklärung des Hohenliedes von Dionysios bar Ṣalîb(h)î, nach der Ausgabe der LXX, S. 180—234; VII. Pragmatische Erklärung der Genesis (behandelt nur das Wort ܒܪܫܝܬ und bricht dann ab) S. 235; VIII. Pneumatische Erklärung der Genesis, S. 236—260; IX. Pragmatische Erklärung der Genesis, S. 261—348; X. Pragmatische (1. Kolumne) und pneumatische (2. u. 3. Kol.) Erklärung des Buches Josue, S. 349—358; auf S. 354 hört die 2. Erklärung auf, und der Text der 1. wird über die ganze Seite geschrieben; in der Unterschrift ausdrücklich Dionysios b. Ṣ. zugeschrieben; XI. Pneumatische Erklärung des Buches der Richter, S. 358—369; XII. Pragmatische Erklärung des Buches der Richter, S. 369—375; XIII. Erklärung desselben Buches (ܐܝܟ ܕܦܘܫܩܐ) S. 375—391; XIV. Pragmatische Erklärung des Buches Samuel, S. 391—401; XV. Pragmatische Erklärung des Buches der Könige, S. 401—416; XVI. Pragmatische und pneumatische Erklärung des Buches der Könige, S. 416—444.

Am Einband ist eingeklebt ein Fol.-Blatt aus einem Gen.-Komm., der Schrift nach etwa 15./16. Jahrh.s.

5. 18,5×10,5 cm. 180 SS. (am Ende unvollständig) zu 16 Zln. Geschr. 1891 vom Hypodiakon Isḥaq im Markuskloster in Jerusalem.

Karšûnî: Arabisch-türkischer Sprachführer. Am Schlusse verschiedene liturgische Gebete in türk. Sprache. — Über den Gebrauch der türkischen Sprache in der Liturgie konnte ich aus dem vom damaligen jakobitischen Bischof von Jerusalem zu seinem eigenen Gebrauch geschriebenen Missale entnehmen, daß die kleine Jakobosanaphora eine Reihe von Gebeten auf türkisch enthielt, so außer den Lautsprüchen das 2. und 3. Gebet nach dem Friedenskuß, das Post-sanctus, das Gebet hinter dem Einsetzungsbericht, das hinter der Epiklese, das Gebet vor und hinter dem Pater-noster, hinter der Inclinatio und der Danksagung. Die Übersetzung stammt von dem Bischof selbst.

6. 15,5×10 cm. 140 SS. zu 15 Zln. Einband: Deckel mit verschlissener blauer Seide. Geschrieben 1775(?) von Sâhdā bar Gûriā in der Stadt Bēt(h) d(h)ēb(h)ē.

Stundengebetbuch für Mönche. Jede Hore beginnt mit einem Evangelienabschnitt; darauf folgen Gebete, deren Verfasser angegeben sind; Psalmen bilden den Abschluß. Es liegen einige (ältere) lose Blätter bei, darauf u. a. alphabetisch geordnet, ein Verzeichnis der Beinamen Gottes.

7. 24×17 cm. 140 SS. zu 19 Zln. Einband: Pappe mit Leinenrücken. Geschrieben 1891 von einem Diakon Georg.

Barhebraeus, Buch der Pupillen und Buch der Taube.[1]

8. 28×20 cm. 206 SS., zu 2 Kol. zu 25 Zln. Ohne Einband, annähernd die 1. Hälfte des Bandes fehlt. Geschrieben von Khûrî Antôniôs Šahwan in der Stadt Gōsṭâ, am 29. Tammuz 1762.

Maronitisches Alttest. Lektionar, beginnend mit Dienstag der 5. Fastenwoche und endigend mit Lesungen für Heiligen-Communia, mit je 3 Lesungen.

9. 25×16,5 cm, 220 SS. zu 21 Zln. Roter, defekter Lederband. Geschrieben 1890 in der Kirche des hl. Petrus (wo?); der Name des Schreibers verbirgt sich in einem Kryptogramm.

Karšūni: Grammatik der syrischen Sprache vom Patriarchen Jûssûf ʿAqûrî († 1647). Vgl. Josef Acurensis, *Grammatica linguae syriacae*, Rom 1645 (nach Assemani, *Bibl. Or.* I 553).

10. 23 1/3×19 cm. 92 SS. zu 21 Zln. Moderner Halblederband, ohne Nachschrift (wohl letzte Hälfte des vorigen Jahrh.s).

Syrische Elementargrammatik von Timotheos Isḫaq, Metropolit von Amīd, genannt bar mĕšamšanā ʿAbdjâhā Aṯôrâjā. Dass. Werk: *Br. Mus. Add. 21,211* (Kat. Wright No. MI, 1).

Prof. A. Rücker.

Eine griechisch-armenische Evangelienillustration. — Der Stand unserer Kenntnis der Denkmäler des armenischen bildlichen Evangeliumbuchschmuckes ist auch nach den beiden hochverdienstlichen einschlägigen Publikationen Fr. Maclers[2] noch immer ein solcher, der es gestattet, selbst in den Handschriftenbeständen europäischer Bibliotheken eigentliche Entdeckungen zu machen. Die Sachlage kam mir nachdrücklich zum Bewußtsein, als ich in der Pfingstwoche 1926 anläßlich der von der Österreichischen Les-Gesellschaft veranstalteten Unionstagung die miniaturengeschmückten armenischen Hss. der Wiener Mechitharisten einer Durchsicht unterzog. Vorherrschend sind auch hier die beiden zuerst von mir[3] auf Grund des Materials der Jakobus-Kathedrale in Jerusalem in die Forschung eingeführten und auf breiterer Basis bei Macler bekannt gemachten Typen armenischen Bildschmuckes des Viereyangelienbuchs: die Ausstattung mit einer Serie seitengroßer Vorsatzbilder und die Randillustration des Textes. Daneben steht nun aber in der Nr. 242 der hochbedeutsame Repräsentant einer ganz anders gearteten Illustrationsweise. Die Hs. ist zwar von

[1] Siehe Baumstark, *Gesch. der syr. Lit.* S. 316 u. 315.

[2] *Miniatures arméniennes.* Paris 1913. *Documents d'art arméniens.* Paris 1924.

[3] *Eine Gruppe illustrierter armenischer Evangelienbücher des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in Jerusalem*: Monatshefte f. Kunstwissenschaft IV S. 249—260.